

M 20.0784



Zur Sache

Jahrgang 9
Folge 3

Hannover, 13. Juli 1984

ENTGEGEN ÄUßERUNGEN DER OPPOSITION:

SONDERABFALLBESEITIGUNG NOCH NIE SO GUT WIE HEUTE

von Gerhard Glup

Niedersächsischer Minister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

(Abdruck auch ohne Quellenangabe frei)

Pressestelle
der Niedersächsischen
Landesregierung
(0511) 120 69 47

Entgegen Äußerungen der Opposition:

Sonderabfallbeseitigung noch nie so gut wie heute

von Landwirtschaftsminister Gerhard Glup

Die Sonderabfallbeseitigung hat in der aktuellen Politik einen hohen Stellenwert erlangt. Das ist nicht nur in Niedersachsen so. Doch hier hat dieses Thema eine besondere Brisanz angenommen, seit sich im Niedersächsischen Landtag ein Untersuchungsausschuß mit der Sonderabfallbeseitigung befaßt. Dieser Ausschuß behandelt aber nicht nur Fragen der verwaltungsmäßigen Organisation der Sonderabfallbeseitigung sowie der Erfassung der Sonderabfälle und von Entscheidungskriterien für Sondermülldeponien, sondern auch in die Zukunft gerichtete Fragen der Vermeidung und Wiederverwertung von Sonderabfällen und vor allem auch Planungsvorstellungen für die Beseitigung. Sehr weit ist dieser von der SPD-Fraktion beantragte Ausschuß in seiner Arbeit allerdings noch nicht gekommen. Trotz wiederholter kritischer Äußerungen einiger Ausschußmitglieder von Oppositionsparteien stellt sich in Niedersachsen insgesamt ein günstiges Bild der Situation dar.

In den wenigen Jahren, in denen es gesetzliche Regelungen auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung gibt, ist gerade auch im Bereich der Sonderabfallbeseitigung und -verwertung viel getan worden. So wurde 1976 für Niedersachsen das Kursbuch Sonderabfallbeseitigung herausgegeben, aus dem jeder Abfallerzeuger ersehen kann, wo er welchen Abfall beseitigen kann. Dieses Kursbuch ist im gesamten Bundesgebiet beispielhaft und ist in der Praxis gut angekommen. Es ist 1981 an den neuesten Stand angepaßt und zugleich um einen vorläufigen Sonderabfallplan nach dem Abfallgesetz ergänzt worden.

Zur lückenlosen Überwachung der Sonderabfallbeseitigung in Niedersachsen wurde in den Jahren 1980 bis 1983 bei der Bezirksregierung Hannover ein Überwachungssystem auf EDV-Basis aufgebaut. Dieses System stellt sicher, daß der Abfall von der Entstehung über den Transport bis zur Beseitigung kontrolliert wird. Das niedersächsische System hat allgemeine Anerkennung gefunden mit dem Ergebnis, daß verschiedene Länder beabsichtigen, es in gleicher Form einzuführen. Parallel dazu

liefen in den letzten Jahren eine detaillierte Erfassung aller Altablagerungen und eine erste Gefährdungsabschätzung, die jetzt mit Hilfe der EDV vertieft wird. In kritischen Fällen werden laufende Kontrollen vorgenommen. Für diesen Zweck wurden eigens auch Grundwasser-Beobachtungsbrunnen angelegt. In einzelnen Fällen wurden Sanierungsarbeiten ausgeführt.

→ ? Grundsätzliche Forschungsarbeiten zur Sanierung von Altlasten sind jetzt in der Altdeponie Münnehagen angelaufen. Dieses Forschungsvorhaben, das von Bund und Land finanziert wird, soll auch generelle Erkenntnisse für andere Sanierungsfälle von Altlasten erbringen. In einer ehemaligen größeren Müllkippe, die Hausmüll und Raffinerierückstände enthielt, wurden bereits Forschungen über Belastungen unter der Sohle der Kippen und im Grundwasser durchgeführt.

Zur langfristigen weiteren Sicherstellung der Sonderabfallbeseitigung laufen zur Zeit verschiedene grundlegende Vorarbeiten. So wurde 1981 ein 9 000-Hektar-Programm in Auftrag gegeben. Mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen DM werden von den Fachbehörden des Landes, insbesondere vom Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, umfangreiche geowissenschaftliche Untersuchungen zur Standortfindung weiterer oberirdischer Deponien erforscht. Parallel dazu wurde 1983 eine Projektstudie zur unterirdischen Einlagerung von Sonderabfällen in Salzgestein fertiggestellt. Diese Studie wird zur Zeit ressortübergreifend überprüft und soll ebenfalls wie die Ergebnisse des 9 000-Hektar-Programms in das langfristige Planungskonzept der Landesregierung eingehen.

Die Eignung der Sonderabfalldeponie Hoheneggelsen wurde im 9 000-Hektar-Programm nochmals grundsätzlich bestätigt. Zur Zeit läuft für die Erweiterung der Anlage das notwendige Planfeststellungsverfahren. Die Unterlagen liegen in den betroffenen Gemeinden aus. Auch Münnehagen ist nach den Untersuchungen als Standort geeignet. Die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen für eine weitere Ablagerung wird aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, nachdem wegen eines Formfehlers im Genehmigungsverfahren die derzeitige Stilllegung gerichtlich verfügt worden ist. Im Gegensatz dazu war die Einrichtung einer Deponie bei Bad Bentheim für Rechten erklärt worden. Hier sind allerdings in der

Zwischenzeit durch den Bau einer Hühnerfarm unmittelbar neben der geplanten Deponie Fakten geschaffen worden, die eine Einrichtung problematisch erscheinen lassen. Eine Lösung wird gefunden werden.

Wenn man sich dies alles einmal vor Augen hält, so ist festzustellen, daß von der Landesregierung und der zuständigen Beamtenschaft in den letzten Jahren viel geleistet wurde, um in diesen Bereich der Mülldeponie einen sicheren Grund zu bekommen. Gemessen an dem, wie sich die Situation in Niedersachsen noch vor einem Jahrzehnt zeigte, als die Regierung noch eine andere als die jetzige war, läßt sich mit Fug und Recht sagen: Die Sonderabfallbeseitigung in Niedersachsen war noch nie so gut wie heute.